



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln

Abstimmen gehen – für den Umweltschutz und für den Hafenausbau! **Elf gute Gründe für Ihr JA am 10. Juli**

Am 10. Juli 2011 können die Kölnerinnen und Kölner über den Ausbau des Godorfer Hafens entscheiden. Wir liefern Ihnen elf gute Gründe, warum Sie mit Ja! stimmen sollten.

1. Artenschutzgebiet retten

Die vermeintlich unersetzliche Fläche in der Sürther Aue war eine verbuschte Brache und seit den 1960er Jahren als Betriebserweiterungsgelände verplant. Für den jetzt geplanten Ausbau wurden alle schützenswerten Arten in ein nahegelegenes hochwertiges Naturschutzgebiet umgesiedelt. Im Kölner Norden wurde eine naturbelassene Auenlandschaft geschaffen. Insgesamt wurden neue Biotope in einer Gesamtgröße von 27 Hektar geschaffen. Zum Vergleich: Für den Hafenausbau wird eine Fläche von 20 Hektar benötigt.

2. Über den Tellerrand schauen

Die Zukunft für eine umweltverträgliche Güterverkehrslogistik liegt in der Vermeidung unsinniger LKW-Verkehre. Nur so lassen sich Güterströme optimal steuern. Vom Niehler Hafen sind es 20 bis 30

Kilometer Wegstrecke bis Wesseling und Godorf. Diese Wege werden notwendig, wenn man die Betriebe aus dem Kölner Süden nützt, ihre Transporte über Niehl statt über den nahegelegenen Godorfer Hafen abzuwickeln.

Auch der Bonner Hafen ist von Godorf zu weit entfernt, um eine Alternative zum Hafenausbau sein zu können.

3. Verschwendung von Millionen Euro verhindern

Der Hafenausbau in Godorf wird 65 Millionen Euro kosten. Städtische Gelder fließen nicht, sondern es investiert die Aktiengesellschaft HGK. Das Projekt wird von Bund und EU bezuschusst, da es umweltverträglich ist und dem politischen Ziel einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur dient, das auch von den Grünen gefordert wird. Schon jetzt wurden 3 Millionen Euro in den Umweltschutz investiert.

4. Arbeitsplätze sichern

Die Industrie wünscht nachdrücklich die Erweiterung des Godorfer Hafens. Gute Verbindungen zu den Exporthäfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen

über den Schifffahrtsweg Rhein sichern Arbeitsplätze, denn zu den wichtigen Standortfaktoren gehören nicht nur Produktions- und Lohnkosten, sondern gerade auch Transportkosten. So entfällt von den Gesamtkosten eines Containertransportes z.B. von Wesseling nach Antwerpen fast die Hälfte auf die LKW-Fahrt von Wesseling zum Containerhafen Niehl.

5. Klimawandel einplanen

Im Jahr 2011 hat Deutschland einen „Jahrhunderfrühling“ erlebt mit Sonnenschein von Karneval bis Juni. Trotz des niedrigen Wasserstandes des Rheins lief die Binnenschifffahrt nahezu ungestört weiter. Der Rhein ist einer der wenigen ganzjährig durchgängig beschiffbaren Wasserstraßen Europas. Übrigens: Wollen wir auf den Klimawandel mit mehr LKW-Verkehr reagieren? Das hieße doch, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben.

6. Hochwasserschäden minimieren

Durch den Bau eines Hafenbeckens entsteht eine zusätzliche Fläche für den Hochwasserschutz. Hochwasser am Rhein kommen zudem nicht überr-

schend. Der Rhein schwillt auch nicht so schnell an wie kleine Flüsse und Bäche. Die Rheinüberwachung von Basel bis Rotterdam garantiert eine rechtzeitige Räumung aller Rheinhäfen von Gütern, von denen eine Gefahr ausgehen könnte.

7. Auf Luftqualität achten

Die Ausbaugegner behaupten, der Gütertransport per LKW durch die Stadt sei für die Umwelt besser als Schiffsverkehr. Sie begründen dies mit dem angeblichen Ausstoß von Schiffsmotoren, die mit Schweröl angetrieben werden. Ob Absicht oder schlechte Recherche: Anders als Seeschiffe fahren Binnenschiffe nicht mit Schweröl, sondern mit Diesel. Zudem ersetzt ein Binnenschiff im Durchschnitt 150 LKW und verbraucht dabei deutlich weniger Energie. Pro Tonnenkilometer benötigt das Schiff rund 1,3 Liter Diesel, der LKW hingegen 4,1 Liter.

8. Schienenverkehr stärken

Die Ausbaugegner behaupten außerdem, dass durch den Hafenausbau keine LKW-Verkehre verhindert werden. Sämtliche Logistikexperten wie z.B. der Verkehrswissenschaftler Prof. Dr. Herbert Baum der Universität zu Köln, aber auch die Grünen in Land und Bund sehen das anders. So haben sich die Grünen im Land für die Stärkung der Binnenschifffahrt ausgesprochen. Schiffe brauchen Häfen. Die Verlagerung von Güterverkehren auf das Wasser stärkt zudem den Schienenverkehr, denn auch hier ist rund um Köln längst Dauerstau.

9. Unfallrisiken vermeiden

Das Schiff ist das sicherste Verkehrsmittel. Moderne Binnenschiffe haben Radar und können zentimetergenau navigieren. Das geplante Hafenbecken in Godorf ist für maximal vier Schiffe gleichzeitig geplant. Kein Schiff bewegt sich im Hafen ohne Aufsicht eines erfahrenen Hafenmeisters. Sicherheit ist hier höchstes Gebot. Jedes Jahr legen bis zu 8.000 Schiffe in Kölner Häfen an und ab, seit Jahrzehnten unfallfrei.

Impressum:

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Rathaus
Spanischer Bau
50667 Köln
Ruf: 0221 / 221-25946 oder -25950
Mail: fraktion@koelnspd.de

10. Nachhaltig handeln

Den Logistikstandort Köln zu fördern ist wirtschaftlich sinnvoll. Angesichts des Klimawandels muss ein modernes Industrieland jede Investition darauf prüfen, ob sie ökologisch von Vorteil ist. Nachhaltig ist es, unnötige Transporte zu vermeiden und die umweltschonendsten Verkehrsmittel einzusetzen. Der Ausbau des Godorfer Hafens erspart den Kölnerinnen und Kölnern bis zu 140.000 LKW-Fahrten im Jahr.

Es gibt immer Alternativen

Fraglich ist nur, ob Alternativen auch die besseren Lösungen sind. Wird auf den Hafenausbau verzichtet, dann belasten auch weiterhin jährlich 140.000 LKW-Fahrten quer durch Köln vom Niehler Hafen im Norden zu den Abnehmern im Kölner Süden die Kölnerinnen und Kölner. Das Ergebnis: Lärm, Gestank und Staus. Schiffe sind die mit Abstand umweltfreundlichsten Verkehrsmittel. Ein durchschnittliches Binnenschiff ersetzt 150 LKW und verbraucht dabei deutlich weniger Energie als alle anderen Verkehrsträger. Der Ausbau des Godorfer Hafens in unmittelbarer Nähe zur Industrie im Kölner Süden und mit seiner Verbindung zum Verkehrsträger Schiene muss vorangetrieben werden. Das ist der wirtschaftliche und ökologische Weg!

Was lange währt....:

...wird endlich gut – denn jetzt kann der Hafenausbau beginnen! Seit 23 Jahren

11. Aus Fehlern lernen

Die Grünen haben sich in Land, Bund und Europa lange Zeit für eine vernünftige und nachhaltige Verkehrspolitik eingesetzt.

Wer dieser Linie folgt, muss sich konsequenterweise auch in Köln für die wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Alternative einsetzen. Aus Fehlern kann man lernen. Deshalb jetzt Ja! zum Hafenausbau sagen.



wird in Köln über den Godorfer Hafen diskutiert. Jetzt ist es höchste Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Die Köln SPD hat dabei das Wohl aller Kölnerinnen und Kölner im Blick. Mit der nun beschlossenen Bürgerbefragung wird am 10. Juli 2011 entschieden wie es weitergeht.

Zur Abstimmung gehen und Ja! sagen

Am 10. Juli 2011 sind Sie gefragt. Die Bürgerbefragung ist Ihre Chance, für Ökologie und Nachhaltigkeit zu stimmen. Abstimmen dürfen alle Kölnerinnen und Kölner ab 16 Jahren. Auch wenn Sie als Migrantin oder Migrant kein Wahlrecht haben, weil sie aus einem Land außerhalb der EU kommen, können Sie diesmal mitstimmen. Nutzen Sie Ihre Chance – denn der Hafenausbau geht alle an!

Weitere Informationen:
www.koelnspd.de



Illustration: Grid Design